

Feder & Bernstein



Alles über:
Das Reh



Was sind eigentlich
Streuobstwiesen?



Die 17 Ziele für eine
bessere Welt



Mitmachseiten: Hier könnt ihr malen,
schreiben und eure Ideen einsenden.

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

in der ersten Ausgabe von Feder & Bernstein betrachten wir zuerst das Reh einmal genauer. Außerdem geht es um Streuobstwiesen und Apfelsorten.

Besonders wichtig sind uns auch die Seiten über die Agenda 2030, da geht es darum, die Welt zu verbessern (Nein, wirklich, ganz im Ernst!). Wie genau erklären wir dir dann noch.

Wir würden uns sehr freuen, wenn ihr dieses Heft mitgestaltet. Dafür ist dieses "Mitmachheft" nämlich auch da. Genaueres dazu auf der nächsten Seite unten.

Da dies die allererste Ausgabe ist, sind wir alle ein bisschen aufgeregt und freuen uns über Verbesserungsvorschläge. Wir haben uns vorgenommen, dass mehrere Ausgaben im Jahr erscheinen. Den Anfang machen wir im Herbst, weil der Herbst doch auf jedenfall die schönste Jahreszeit ist - findet zumindest Bernstein.

Hier stellen sich Feder & Bernstein kurz vor:

Feder, Graureiher



Hallo, ich bin Feder. Ich liebe die Natur und entdecke furchtbar gerne alles, was ich noch nicht kenne und forsche nach, wieso etwas so ist, wie es ist. Gemeinsam mit euch möchte ich die Natur erforschen.

Und ich bin Bernstein. Ich male, bastle, dichte und denke mir furchtbar gerne ganz viele neue Dinge aus. Wenn ihr auch Lust dazu habt, können wir gemeinsam dieses Heft gestalten. Immer wenn es etwas für euch zum Mitmachen gibt, bin ich da und erkläre euch, wie das genau geht. Feder, du und ich, werden bestimmt ein gutes Team. Und jetzt viel Spaß beim Lesen!



Bernstein, Rotkehlchen

Mitmachheft! Was soll das sein?

Dies ist ein Mitmachheft. Das haben Feder & Bernstein so beschlossen. Du kannst Fotos einsenden, Bilder malen, Gedichte, Geschichten und Artikel schreiben, Comics malen, Bastelideen, Rezeptideen und ganz viel mehr einreichen.

Wir möchten, dass du das Heft mitgestalten und mitbestimmen kannst. (Alles weitere erklärt dir Bernstein auf Seite 20).

Außerdem geht es natürlich um Natur und ums Neugierig sein. Feder möchte mit euch die Natur und alles andere, was dazu gehört, entdecken (und das ist eine ganze Menge).

Ihr könnt ihm helfen, wie richtige Wissenschaftler, Dinge selbst herauszufinden.

In jeder Ausgabe möchten wir ein Tier genauer betrachten. Dann gibt es immer noch mindestens ein weiteres Thema und etwas zu den 17 Zielen (Was das ist, erfahrt ihr auf Seite 12). Außerdem gibt es Rätsel, Geschichten, Bastelideen und ganz viel zum selber machen und ausprobieren.

Jetzt viel Spaß beim Lesen, Blättern und Stöbern.

Inhaltsverzeichnis

Alles über das Reh

Geruchssinn, Fußspuren und die Unterscheidung zu Hirschen

Seite 6



Apfelsorten und Streuobstwiese

Apfel ist nicht gleich Apfel: Es geht um verschiedene Sorten, Züchtung und die Streuobstwiese

Seite 8



Rätselseite

Verschiedene Rätsel, an denen du dich versuchen kannst

Seite 10



Geschichten von Yuna

Folge 1: Vom Glücklichen

Seite 12



Die 17 Ziele für eine bessere Welt

Können alle Menschen glücklich sein?

Was ist die Agenda 2030?

Seite 14



Ziel 12: Nachhaltige/r Konsum und Produktion

Nachhaltige/r Konsum und Produktion:
Was heißt das?

12 NACHHALTIGE/R
KONSUM UND
PRODUKTION



Seite 15

Besuch in einem Unverpacktladen

Reportage: Fil Mea in Mönchengladbach



Seite 16

Die Machwas-Seite

Yunas Apfelpfannkuchenrezept

Wie mache ich einen Gipsabdruck von einer Tierspur?

Die Machwas-Liste: 12 verrückte Ideen

Zeichne einen Comic



Seite 18

Die Mitmach-Seite

Sei kreativ und hilf uns dabei diese Zeitschrift zu entwickeln.

Mitmach-Aktion vom Naturschutzhof Nettetal



Seite 20

Lösungen und Impressum

Lösungen der Rätsel von Seite 10 und 11

Impressum

Seite 22

Alles über: Das Reh

Name: Reh (*Capreolus capreolus*)

Ordnung: Paarhufer

Alter: bis zu 12 Jahre

Größe: 60 - 90 cm Schulterhöhe

Länge: 100 - 130 cm

Gewicht: 10 - 30 kg

Nahrung: Gräser, Kräuter, Triebe,
Knospen und Blätter

Lebensraum: lichte Wälder, Waldränder

Vorkommen: Europa

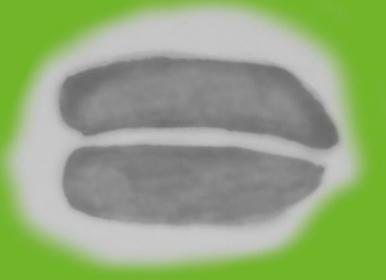


männliches Reh (Rehbock),
gut zu erkennen an dem ca. 30 cm
langen *Geweih*.

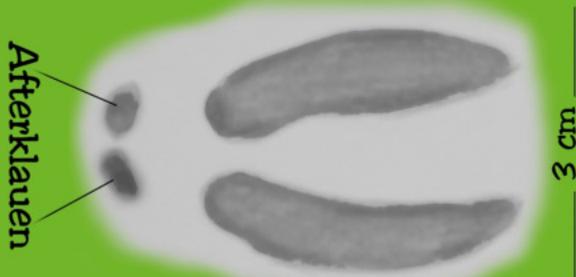
Geruchssinn

Rehe können richtig gut riechen! Es kann einen Menschen auf mehr als 300 Meter Entfernung wittern. Es gibt ein kompliziertes Fachwort für Tiere, die einen besonders guten Geruchssinn haben. Man nennt sie Makrosmatiker.

Spur eines gehenden und eines flüchtenden Rehs:



4-5 cm



Flucht

Wenn man die Spur der Afterklauen sieht, heißt das, dass das Reh gerannt ist. Zusätzlich setzen Rehe bei der Flucht die Hinterfüße seitlich versetzt vor die Vorderfüße. Häufig gehen Rehe dann auch in den Sprung über und erreichen dabei eine Weite von 2 - 4 Metern.

Fußspur

So sieht die Fußspur, auch Trittsiegel genannt, aus. Rehe sind Paarhufer, die zu den sogenannten Zehenspitzengängern zählen. Stell dir vor du würdest die ganze Zeit nur auf den Zehenspitzen gehen.



Spur eines gehenden Rehs.

V = Vorderhufabdruck
H = Hinterhufabdruck



So sieht die Spur aus, wenn ein Reh flüchtet.





Wildwechsel

Hast du dieses Schild schon einmal gesehen? Das warnt Autofahrer vor einem sogenannten Wildwechsel. Das heißt, dass zum Beispiel Rehe überraschend die Straße überqueren könnten. Besonders in der Nähe von Wäldern müssen Autofahrer deshalb besonders vorsichtig sein, damit kein Unfall passiert.



Ein junges Reh wird Kitz genannt.

Geburt der kleinen Rehe

Während im Sommer die Paarung der Rehe stattfindet, kommen die jungen Rehkitze neuneinhalb Monate später im Mai und Juni zur Welt. Nach der Geburt bleiben die Rehkitze die nächsten zwei bis vier Wochen im Gras versteckt und die Mutter kommt regelmäßig vorbei, um sie zu putzen und zu säugen.

Gefährdung: Mähmaschine

Wenn Rehkitze Gefahr wittern, laufen sie nicht etwa weg, stattdessen machen sie sich im hohen Gras ganz klein. Deshalb passiert es oft, dass die jungen Kitze, wenn Felder von großen Mähmaschinen gemäht werden, von ihnen schwer verletzt oder sogar getötet werden. Auch deshalb, weil die Zeit, in denen die Wiesen gemäht werden, genau dann ist, wenn die jungen Rehe noch ganz klein sind.

Was ist eigentlich der Unterschied von Geweih und Hörnern?

Kuh, Ziege und Schaf tragen Hörner. Reh, Rothirsch und Elch tragen ein Geweih und hier auch nur die Männchen. Horn besteht aus dem gleichen Material wie unsere Finger- und Zehennägel. Das Horn sitzt auf einem Knochenzapfen, bleibt zeitlebens auf dem Kopf und wird jedes Jahr dicker. Das Geweih besteht dagegen ganz aus Knochenmaterial. Jedes Jahr wird es abgeworfen und wieder neu gebildet.

Achtung! Verwechslungsgefahr!

Manche denken Rehe und Hirsche sind das Gleiche. Als sogenannter „Trughirsch“ ist das Reh aber näher mit dem Elch verwandt als mit dem bei uns heimischen Rot- oder Damhirsch. Denn Rot- und Damhirsch leben das ganze Jahr in Rudeln, während Rehe außer im Winter, meist Einzelgänger sind. Ganz leicht zu unterscheiden sind sie aber an ihrem Geweih. Hier der Vergleich:



Damhirsch (Das Geweih ist ganz breit, fast wie eine Schaufel und siehst du die weißen Punkte im Fell?)



Rothirsch (Das große Geweih ist stark verästelt, fast wie bei einem Baum. Der Rothirsch ist übrigens die größte heimische Hirschart)



weibliches Reh (Ricke)

Die Welt der Apfelsorten

Magst du eigentlich Äpfel? Vielleicht nicht. Aber wusstest du, dass es ganz viele verschiedene Sorten von Äpfeln gibt? Die schmecken ganz unterschiedlich, sehen anders aus und fühlen sich anders an. Klar, alle sind wohl relativ rund und leicht als Apfel erkennbar.

Vielleicht hast du auch schon Unterschiede gesehen, so gibt es eher grüne und eher rote Apfelsorten. Nicht nur zwei oder drei, nein, schätzungsweise existieren weltweit etwa 20.000 Apfelsorten!

Man kann auch neue Sorten züchten.  Aber nur etwa 70 Sorten werden gewerblich genutzt.

Im Supermarkt gibt es oft nur etwa zehn Sorten von Äpfeln, die heißen dann etwa Elstar, Gala, Braeburn, Golden Delicious, Jonagold oder Pink Lady. Und dann gibt es ja auch noch die Apfelsorten, die schon vor langer Zeit gezüchtet wurden. Die bekommt man nicht so einfach, weil es gar nicht mehr so viele davon gibt. Sie haben so schöne Namen wie Winterrambur, Königlicher Kurzstiel, Kaiser Wilhelm, Schöner aus Elmpt, Rheinisches Seidenhemdchen, Gelbe Schafsnase, Rheinlands Ruhm, usw.

Auf dem Naturschutzhof kann man aber noch einige alte Sorten bekommen.

Besorge dir einfach mal fünf verschiedene Sorten und teste dich mal durch. Da wird dir auffallen, wie verschieden die Sorten doch sind. Welche schmeckt dir am besten, und welche magst du vielleicht überhaupt nicht? Schick uns doch deine Apfelsortenliste (mit Betreff:

Apfelliste) und gib ihnen eine Schulnote. (an federundbernstein@nabu-krefeld-viersen.de). In einer der nächsten Ausgaben wird dann die Gewinnersorte gekürt.



Nachgefragt!

Wenn in einem Text Fragezeichen-Feder auftaucht, heißt das, dass auf eine bestimmte Sache im Text nochmal genauer eingegangen wird, damit ja keine Fragen offen bleiben. Wenn trotzdem noch Fragen bestehen, stellt sie gerne an: federundbernstein@nabu-krefeld-viersen.de



Achtung Allergie!

Manche Menschen sind gegen Äpfel allergisch. Aber hier gilt auch: Apfel ist nicht gleich Apfel. Manche Sorten, besonders die alten Sorten, lösen oft viel seltener allergische Reaktionen aus. Während z.B. Braeburn bei Allergikern oft unverträglich ist, ist das bei der alten Apfelsorte Kaiser Wilhelm viel seltener der Fall. Besonders sensibilisierte Allergiker sollten trotzdem nur mit Zustimmung und unter Aufsicht ihres Facharztes Äpfel ausprobieren, da es zu starken allergischen Reaktionen kommen kann.

Apfelsorte:
Kaiser
Wilhelm



Wie werden Apfelsorten gezüchtet?

Um eine neue Apfelsorte zu züchten, müssen erstmal zwei bestehende Sorten gekreuzt werden. Vielleicht ist eine der Sorten besonders lecker, aber sie sieht ganz schrumpelig aus. Und die andere sieht schön rot und rund aus, ist aber vielleicht etwas sauer.

Also sammelt man den Blütenstaub (Pollen) der leckeren Sorte, um sie dann auf die Blüten der anderen Sorte aufzutragen. Das nennt man Bestäuben. In der Natur machen das z.B. die Bienen, indem sie von der einen Blüte zur anderen Blüte fliegen und dabei die Pollen mitnehmen. An den Ästen, mit den bestäubten Blüten wachsen jetzt gekreuzte Äpfel heran. Im Herbst können die geerntet werden und im Winter wird dann der Apfelkern benötigt, denn dort verbirgt sich die gekreuzte Mischung, das Erbe der Elternsorten.

Die werden dann im Winter eingepflanzt, denn nur wenn es kalt ist, werden Äpfel angeregt zu wachsen. So wachsen mit etwas Glück ab März die Sämlinge aus der Erde.

Doch bis diese zu neuen Apfelbäumen werden, kann es schon mal 5-8 Jahre dauern. Wenn es dann endlich soweit ist, muss man hoffen, dass die neuen Äpfel schmecken. Mit etwas Glück wurde nun eine Apfelsorte erfunden, die lecker ist und gleichzeitig schön aussieht.

Apfelanbau in Plantagen

Die Sorten, die man hauptsächlich im Supermarkt kaufen kann, sind oft so gezüchtet worden, dass sie nur noch ganz wenig Platz brauchen, damit man viel mehr Äpfel ernten kann. Diese Sorten sind niederstämmig, das heißt der Stamm ist gerade mal 80 bis 100 cm hoch. So lassen sich die Äpfel auch einfacher ernten. Zusätzlich werden die Pflanzen mit Mitteln gespritzt, die Schädlinge abhalten sollen. Durch die geringe Größe der Bäume können viel mehr Bäume gepflanzt werden, so stehen die Apfelbäume dicht an dicht und dort ist wenig Platz für Tiere oder andere Pflanzen. Anders ist es bei Streuobstwiesen.



Bildautor: S. Hermann & F. Richter auf Pixabay

Streuobstwiese - Was ist das eigentlich?

Bei einer Streuobstwiese stehen die Obstbäume „verstreut“ auf einer Wiese, daher der Name. So hat jeder Baum genug Platz und Licht zum Wachsen. Ein weiteres Merkmal ist der Verzicht auf Pestizide und künstlichen Dünger. Weil auf Streuobstwiesen bevorzugt alte Obstsorten wachsen, die robust gegen Krankheiten und Schädlinge sind, werden hier keine Pestizide gebraucht.

Die Krone der Bäume beginnt erst in einer Höhe von etwa 180 Zentimetern (sie sind also hochstämmig).

Weil die Bäume unter ihren Kronen so viel Platz haben, kann die Wiese unter den Bäumen noch zusätzlich genutzt werden, zum Beispiel als Weide mit Schafen oder als Mähwiese. Diese Wiesen werden oft nur ein bis drei Mal pro Jahr gemäht. So haben auch empfindliche Pflanzen genug Zeit zum Wachsen. Deshalb gibt es auf einer Streuobstwiese eine große Vielfalt von Pflanzen. Und wo viele Pflanzen wachsen, fühlen sich auch viele Tiere wohl. So ist eine Streuobstwiese auch Lebensraum für bis zu 3000 verschiedenen Tierarten wie unterschiedliche Insekten, Vögel und kleine Säugetiere.



Bildautor: Andreas Bobanac



Kannst du alle Rätsel lösen?



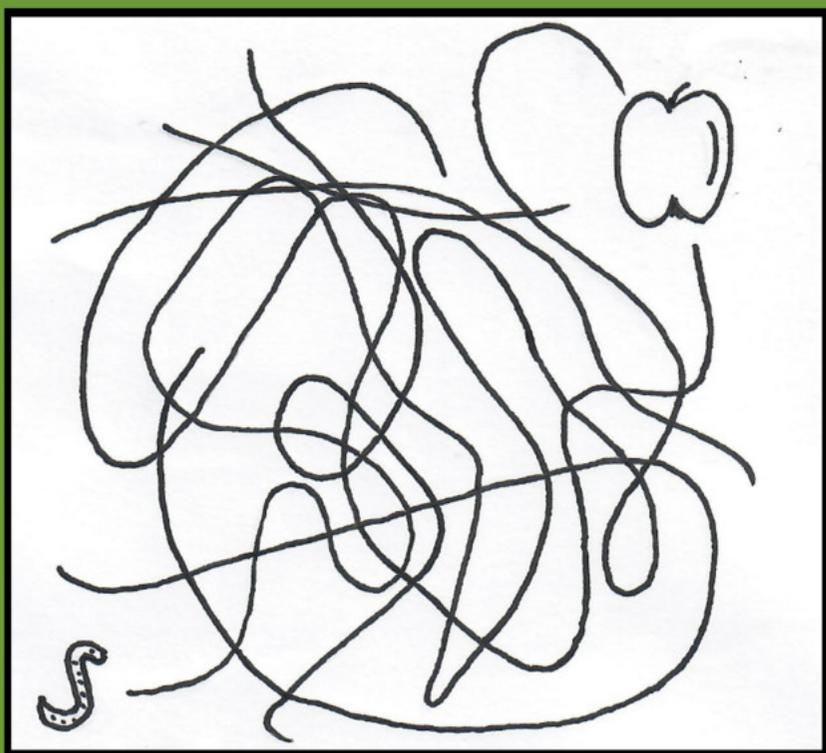
Wenn du Lust hast, kannst du auch eigene Rätsel erfinden. Die kommen dann mit ein bisschen Glück in eine der nächsten Ausgaben. Schreib uns unter federundbernstein@nabu-krefeld-viersen.de

Suchworträtsel

Finde alle 9 Wörter. Sie können waagrecht, senkrecht oder diagonal versteckt sein. Und manche Wörter sind sogar rückwärts geschrieben.

Apfelbaum, Blaetter, Kerne, Kompott, Obst, Pfannkuchen, Wurm, Zimt, Zucker

R	S	A	L	K	M	U	S	W	M	N	P
D	W	P	K	O	I	D	F	G	J	E	N
E	U	H	A	M	S	T	Z	N	O	H	B
C	R	C	P	P	L	Q	V	I	W	C	Z
S	M	N	F	O	G	B	N	U	K	U	I
B	L	A	E	T	T	E	R	V	C	K	M
F	I	R	L	T	K	M	M	K	J	N	T
A	N	V	B	O	I	P	E	P	F	N	S
M	Q	L	A	S	Q	R	L	O	Y	A	B
I	Z	R	U	T	B	W	J	C	L	F	O
B	P	X	M	V	K	E	R	N	E	P	V



Hilf dem Wurm den richtigen Weg zum Apfel zu finden. Nimm dafür viele bunte Farben!

Reimrätsel

Ich bin klein und wach im Dunkeln,
wenn schon all die Sterne funkeln,
dabei suche ich nach Futter,
jedoch nicht auf einem Kutter,
im Winter schlaf ich tief und fest
in meinem kleinen Blätternest

Wer bin ich?

Hinweis:

Das hier ist ein etwas kniffliges Kreuzworträtsel. Manchmal muss man ein bisschen um die Ecke denken, manchmal aber nicht. Ich bin gespannt, ob du das Rätsel trotzdem lösen kannst.

Kreuzworträtsel

1. Junges Reh
2. Im Gegensatz zum Krater fehlt beim Kater ein...
3. Gegenteil von voll
4. Grünes Tier, das hüpf
5. Ein Gerät, das die Zeit misst
6. Großer Vogel, reimt sich auf Bauweiher.
7. Das ist ja nur ein ...nsprung entfernt!
8. Der Bruder deiner Mutter oder deines Vaters ist dein...
9. Gegenteil von Tag + f + Gegenteil von jung + Gegenteil von sie =
10. Königstochter
11. So nennt man es, wenn es draußen dunkel ist.
12. Sie reiten angeblich auf Besen
13. Fliegendes Säugetier
14. Wie hieß nochmal dieses Märchen: der ge....te Kater?
15. Tier, "Du bist ja ein ganz schöner Schlaun...!"
16. Wie könnte der Zeh neben dem Dicken heißen?
17. Woran wächst eigentlich Kaiser Wilhelm?
18. Zusammenschluss von 193 Ländern (Abkürzung)
19. Wenn jemand kleines sich Tomatenketchup auf den ganzen Hals verteilt, wie könnte man ihn dann nennen?
20. Hörorgan



Erstellt mit XWords - dem kostenlosen Online-Kreuzworträtsel-Generator.

<https://www.xwords-generator.de/de>

Das kannst du auch. Schick uns dein eigenes Rätsel, mit Lösung an federundbernstein@nabu-krefeld-viersen.de

Geschichten von Yuna

Vom Glücklichein

"Ach," seufzt Yuna, "ich und dann springt sie in den Blätterhaufen, den die Welt Die Blätter fliegen nur so durch gerade vorbeikommt, bekommt eine ten ins Gesicht, weil Yuna die Blätter mit die Luft schleudert.

"Huch!" kreischt sie. Doch dann lacht sie sofort, denn so ein bisschen Laub im Gesicht hat ja wohl noch niemandem geschadet. Währenddessen sitzt Mio im Gras und zupft gedankenversunken Grashalme aus. Es ist nunmal einfach ein richtig schöner Herbsttag, und was sollte man da sonst tun als einfach das Leben zu genießen? Yuna ist gerade sieben Jahre alt geworden und das muss natürlich auch gefeiert werden. Yuna strampelt, wirft die Blätter mit beiden Händen über ihren Kopf und kreischt und überhaupt ist sie wohl gerade die glücklichste Siebenjährige auf der Welt. Mama setzt sich mit einem Buch auf ihren Gartenstuhl und lauscht dem Juchzen ihrer Tochter und dem Singen der Vögel, und ist dabei wahrscheinlich insgeheim gerade deshalb auch die glücklichste Mutter auf Erden, die ein Geburtstagskind als Tochter hat. Und Mio mit seinen drei Jahren ist nunmal Mio. Der ist sowieso immer guter Dinge, einfach weil er tun kann, was er gerade mag, in dem Fall, die kleinen grünen Grashalme zu betrachten. Aber wo ist eigentlich Papa? Das ist sogar das Beste an dem Tag, der ist nämlich gerade in der Küche und backt Apfelpfannkuchen, Yunas absolutes Lieblingsgericht! Und alle anderen sind daher schon in so einer großen Vorfreude, dass es einfach alles nur noch besser macht.

Da kommt Papa auch schon und ruft:

"Die Pfannkuchen sind fertig!"

Das lässt sich Yuna nicht zwei-

mal sagen und schon springt

sie, mit unzähligen Blät-

tern im Haar und verdreht, wie

sie jetzt ist, aus dem Laubhaufen, schüttelt sich und rennt

zu Papa. Mio hievt sich vom Gras hoch und schaut,

ob Papa auch ja seinen Apfelpfannkuchen mit

ordentlich Sahne vollgekleistert hat. Und auch

Mama steht auf und unterstützt Papa dabei, dass

Yuna und Mio ihm nicht sofort das Tablett aus

der Hand reißen. Schließlich wollen sich alle gemeinsam auf die Decke im Gras setzen, um dort ganz gemütlich die Apfelpfannkuchen zu genießen. Denn das Wetter ist so warm und schön, da kann man schon mal draußen essen. Als alle schließlich sitzen, und Papa endlich die Teller verteilt hat, langen alle herrlich zu. Nur Yuna stutzt auf einmal und sagt dann, den Mund voll Zimt und Zucker: "Wisst ihr was? Ich wünsche mir, das alle auf der ganzen Welt gerade so glücklich sind wie ich, denn das wäre nur gerecht." Mama lächelt und schaut Papa an. Der lächelt zurück. Ja, wenn jetzt alle so glücklich wären, wie diese vier, dann wäre das nur gerecht.



- C.H.



Wann warst du mal so glücklich? Male uns ein Bild oder schreib uns darüber. Wir freuen uns über jede Einsendung. Die schönsten Bilder und Geschichten kommen in die nächste Ausgabe. (an federundbernstein@nabu-krefeld-viersen.de)



Die 17 Ziele für eine bessere Welt

Können alle Menschen auf der Welt glücklich sein?



Was Yuna sich da (auf Seite 12) denkt, als sie ihren Apfelpfannkuchen mit Zimt isst, dass haben sich so ähnlich wahrscheinlich auch die Vereinten Nationen (englisch: United Nations, kurz UN) gedacht. Die UN ist ein Zusammenschluss von 193 Ländern. Das sind fast alle Länder der Erde. Also stell dir vor, die ganze Welt tut sich zusammen. Als sie da so gemeinsam an einem Tisch saßen wollte die UN, dass alle Menschen auf der Erde glücklich sind.

Doch wie soll das gehen, wo doch auf der Welt so viele Menschen leben. Erst haben sie vielleicht gedacht, "Das geht nicht." oder "Nie im Leben kriegen wir das hin." Doch dann haben sie sich gefragt, was braucht man eigentlich um glücklich zu sein? Dabei sind die 17 Ziele erstanden (siehe Bild unten.) Und wenn jedes Ziel bis 2030 also in 10 Jahren umgesetzt wird und so klappt wie sich die UN das vorstellt, dann könnte es vielleicht wirklich sein, dass eines Tages im Jahr 2030 alle Menschen auf der Welt glücklich sind. Weil die Ziele bis 2030 umgesetzt werden sollen, heißen sie auch Agenda 2030. Was sind denn das für 17 Ziele, die sich die UN ausgedacht hat? Das möchten wir dir in den Feder & Bernstein-Heften gerne erklären und auch du kannst dabei helfen, dass die Welt eine Bessere wird.

ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG



Developed in collaboration with TROLLBÄCK & COMPANY | TheZieleatZiele@trollbaeck.com | +1 312 528 1010
For queries in english, contact: @sustainable@un.org | Non-official translation made by UNWIC Brussels (September 2016)

Das sind alle 17 Ziele. Im Deutschen heißen sie "Ziele für Nachhaltige Entwicklung". Und wie du siehst, ist allerhand dabei. In jeder Ausgabe wollen wir mindestens eines dieser Ziele erklären. In dieser Ausgabe soll es um Ziel 12 gehen: Nachhaltige/r Konsum und Produktion.

12 NACHHALTIGE/R KONSUM UND PRODUKTION



Ziel 12:

Nachhaltige/r Konsum und Produktion - Was heißt das?

Nachhaltig: Das ist schon das erste schwierige Wort. Das erste mal hat das Wort jemand namens Hans Carl von Carlowitz (Kein Witz!) vor etwa 300 Jahren gesagt. Er wollte damit sagen, dass man darauf achten muss, nicht so viel Holz zu schlagen, so dass in Zukunft alles Holz verbraucht ist.

Man sollte nicht mehr Holz fällen, als auch nachwachsen kann. Nachhaltigkeit heißt in dem Sinne, das man darauf achten muss, dass in Zukunft auch alle noch genug von allem haben. Denn was man jetzt richtig macht, das "hält nach". Man könnte zu Nachhaltigkeit auch sagen Zukunftsverträglichkeit.

Konsum: Noch ein schweres Wort. Konsum heißt sowas wie Verbrauch oder Verzehr. Wenn du einen Schokopudding isst, dann ist er danach weg, also verbraucht. Wenn du einen Baum fällst und einen Stuhl daraus baust, und ihn später, wenn er kaputt ist, wegwirfst, dann ist er auch verbraucht. Alles was wir essen, benutzen und dann wegwerfen, wird verbraucht oder eben konsumiert.

Produktion: Und was soll das jetzt wieder heißen? Produzieren heißt etwas herstellen oder erzeugen. Eine Möbelfirma stellt Möbel her. Sie produziert Möbel. Autobauer produzieren Autos, Smartphonehersteller produzieren Smartphones, usw.

Und was heißt das jetzt alles zusammen?

Nachhaltige/r Konsum und Produktion heißt also, man soll bei der Herstellung und dem Verbrauch von Dingen darauf achten, dass man das zukunftsverträglich macht. Das es in Zukunft niemandem schadet, also die Zukunft für alle noch schön ist und es noch genug Rohstoffe/Dinge für alle gibt. Dazu gehört auch darauf zu achten, den Planeten nicht zu zerstören oder Rohstoffe zu verbrauchen, die nicht nachwachsen können. Ein Beispiel: Plastikverpackungen sind nicht so zukunftsverträglich. Für die Produktion von Plastik werden Erdöl, andere Rohstoffe und Energie verbraucht. Und Erdöl wächst nicht nach. Außerdem schadet der Plastikmüll der Umwelt. Wenn Tiere Plastikmüll verschlucken, können sie daran sterben. Und bis der Plastikmüll in der Erde verrottet braucht es bis zu 450 Jahre. Also ganz und gar nicht zukunftsverträglich bzw. nachhaltig. Weder in der Produktion noch im Konsum.

Produkte sollen möglichst umweltschonend hergestellt und verkauft werden.

Die UN will also, dass darauf geachtet wird, das in Zukunft alle Menschen, Tiere und Pflanzen weiterhin gut leben können. Beeinflusst wird diese Zukunft von dem, was wir heute tun. So müssen wir heute auf Nachhaltigkeit achten, um die Zukunft positiv zu gestalten.

Was kannst du tun?

Vermeide unnötigen Plastikmüll, überlege was du dir kaufst, und ob du es wirklich brauchst.

Kann man kaputte Hosen nicht noch reparieren, bevor man sie wegwirft?

Was bedeutet es, wenn ich mir dieses oder jenes kaufe?

Sei nachdenklich, hinterfrage Produktionen und Konsumverhalten.

Ist das, was ich mache zukunftsverträglich?

Und wenn es nur die kleinen Dinge sind. Wenn jeder mitmacht, kannst auch du die Welt verbessern.

Besuch in einem Unverpacktladen

Wenn ihr im Supermarkt einkaufen geht, ist fast alles irgendwie eingepackt. Meist in Plastik, ob in Tüten oder eingepackt. Von Gummibärchen bis Zahnpasta, am Ende bleibt immer etwas übrig: Die Verpackung. Was ihr auch kauft, bei fast allem entsteht Müll. Doch das muss nicht sein. Es gibt Läden, die heißen "Unverpacktläden". Denn da ist alles, wie der Name schon sagt, unverpackt. Wir haben einen dieser Läden besucht, um zu schauen wie das ist.



Der Laden heißt Fil Mea und liegt an einer befahrenen Straße in Mönchengladbach. Wir waren noch nie in so einem Laden und sind dementsprechend gespannt und etwas skeptisch. Wie soll das denn funktionieren, so ohne Verpackung? Stehen die Gummibärchen in kleinen Grüppchen herum? Ist dann die Zahnpasta lose auf dem Regal verschmiert? Wir treten erstmal ein und die Sonne scheint hell durch das Schaufenster auf ein großes Regal mit Saftflaschen und Gewürzen. Was uns direkt auffällt sind viele leere Metall Dosen und Gläser. Wofür die wohl da stehen? Der Laden scheint recht klein, aber auf den zweiten Blick ist hier ziemlich viel zu finden. Wir schauen uns um und entdecken nicht eine einzige Plastiktüte. Stattdessen ist alles was man kaufen kann, in kleinen bis großen Behältern aus Glas aufbewahrt. Manche Dinge sind in Säulen, die an der Wand hängen, wie diverse Nudelsorten, Reis, Mais, Linsen und vieles mehr, und anderes steht auf einem Tisch oder im Regal. Auf einem kleinen Tischchen stehen große Gläser mit Süßigkeiten, daneben kleine Schaufelchen. Dort entdecken wir auch in einem großen Bonbonglas eine ganze Menge Gummibärchen. Auf einem weiteren kleinen Tisch gibt es Schüsseln und leere Behälter. Die brauchen wir später noch. Dann gibt es da noch eine ganze Wand über und über mit Müsli, Nüssen, Salzbrezeln, Keksen, und so vielem mehr, dass das Aufzählen ganz schön lange dauern würde. Gegenüber gibt es sogar Glassäulen mit Spülmittel, Reinigungsmittel und Waschpulver. Außerdem gibt es ein Regal mit Dingen, die man im Badezimmer braucht. Ob wir hier unsere Zahnpasta finden? Wir entdecken Zahnbürsten aus Holz. Aber Zahnpasta finden wir nicht, zumindest keine Creme. Stattdessen gibt es so etwas wie kleine weiße Bonbons, die heißen Denttabs, und die nimmt man, wenn man sich die Zähne putzen will, in den Mund und kaut darauf herum, dann ist das wie Zahnpasta. Das ist clever, da braucht man gar keine Tube. Ein Glas reicht.



Hier gibt es Müsli, Cornflakes und Kekse



Fruchtgummis und Schokolade



Zahnpasta-"Bonbons"



Jetzt wollen wir aber auch etwas kaufen. Doch wie läuft das jetzt ab? Man kann sich ja schlecht die Hosentaschen mit Gummibärchen und Schokolade voll stopfen, so ganz ohne Tüte oder? Dafür gibt es leere Behälter, wie Dosen, Gläser oder Stofftaschen, die man sich kaufen kann, (darum die ganzen leeren Behälter auf den Regalen.) Natürlich kann man auch eigene Behälter mitbringen. Und das haben wir auch getan. Jetzt stellen wir unseren leeren Behälter auf eine Waage, wiegen sein Gewicht und schreiben uns dieses auf die Dose (bei uns genau 77 Gramm).



Und wo wir schon dabei sind wiegen wir auch gleich noch eine zweite Dose. Jetzt können wir uns unsere Dose beliebig mit Keksen füllen, entweder so viel wie passen, oder auch nur einen einzigen Keks, je nach dem, wie man eben gerade Hunger hat. Wir haben schon etwas mehr Hunger und so wird die Dose mit einer kleinen Schaufel vollgepackt. Eine weitere Dose füllen wir noch mit Bananenchips - lecker. An der Kasse wird das Ganze jetzt gewogen und das Gewicht der Dose (77g) abgezogen. Jetzt sieht die Verkäuferin wieviel Gramm Kekse wir uns eingepackt haben



und die Kasse rechnet aus, wieviel wir bezahlen müssen. Ganz einfach. Und das Beste: So gibt es überhaupt keinen Verpackungsmüll.



Außerdem erfahren wir von den Besitzerinnen des Ladens, Judith Grünewald und Gizem Bulut, noch mehr. Die angebotenen Produkte sind luftdicht verschlossen und alle Griffe und Schaufeln werden regelmäßig gereinigt. So ist es auch ohne Verpackung nicht unhygienisch.

Wenn die Lebensmittel ablaufen - und das dauert ganz schön lange, denn die Produkte hier sind alle ziemlich lange haltbar - werden die Lebensmittel gespendet oder verschenkt. Sie kommen also nicht in den Müll. Denn abgelaufene Lebensmittel sind deswegen noch lange nicht schlecht, man darf sie aber nicht mehr verkaufen.



So bekommen die beiden Inhaberinnen ihre Haferflocken: In einem riesigen Sack aus Papier. Viele Sachen bekommen die beiden auch in Eimern oder Kisten, die, wenn sie leer sind, wieder zum Händler zurück gehen und neu benutzt werden können. Das spart Müll.



Wir finden, so ein Unverpackt Laden ist eine tolle Sache. Stellt euch vor, alle würden so sehr darauf achten keinen Müll zu produzieren. Auch finden wir gut, dass man die Menge, die man haben will, viel passender kaufen kann. Sogar in ganz kleinen Portionen, wie man es eben gerade braucht. Vielleicht schaut ihr euch selber auch mal in so einem Laden um und erzählt uns, wie ihr es fandet. Vielleicht gibt es ja bald noch viel mehr solcher Läden, auch in eurer Nähe.

Machwas-Seite



Mach mal was! Wenn dir langweilig ist, gibt es auf der Machwas-Seite immer etwas zu tun:

Rezepte zum Nachbacken, Bastelideen, Experimente und vieles mehr. Oder hak die Machwas-Liste ab. Irgendwas geht immer.

Du hast Lust auch mal Apfelfannkuchen zu essen, wie Yuna (S. 12)? Hier das Rezept:

Yunas Apfelfannkuchen

Zutaten für ca. 8 Pfannkuchen:

- 400 g Mehl
- 4 EL Zucker
- 1 Pkt Vanillezucker
- 1 Prise Salz
- 3 große Eier
- 750 ml Milch
- 4 Äpfel
- ca. 8 TL Butter
- 1 Schuss Mineralwasser



Zubereitung:

1. Die weißgedruckten Zutaten zu einem glatten Teig verrühren, bis der Teig Blasen wirft.
2. Den Teig etwa 30 Minuten im Kühlschrank ruhen lassen.
3. Währenddessen Äpfel waschen, vierteln, Kerngehäuse entfernen und Viertel in dünne Spalten schneiden.
4. Den Teig aus dem Kühlschrank nehmen, einen Schuss Mineralwasser dazugeben und nochmal durchrühren.
5. 1 TL Butter in einer Pfanne schmelzen, etwas Teig in die Mitte geben und dünn in der Pfanne verteilen. Die Apfelspalten auf den Teig legen und zugedeckt ca. 1 Minute stocken lassen. Pfannkuchen wenden und 1-2 Minuten backen. Achtung! Das Wenden ist echt schwer.

Mit beliebigen Zutaten garnieren. (Zimt, Zucker...)

Wie man den Gipsabdruck einer Tierspur macht:

Material: Ein mindestens 5 cm hoher Streifen aus mittelfester Pappe, der - zum Kreis gemacht- etwas größer ist als die Spur, Wäscheklammer, Gefäß zum Gips anrühren, Gips, Pinsel und natürlich eine Tierspur

Aus dem Pappstreifen wird ein Kreis geformt, der mit einer Wäscheklammer befestigt wird. Der wird über dem Abdruck in den Boden gedrückt.

In einem Gefäß wird schnell härtender Gips angerührt und in den Rahmen gegossen.

Es dauert etwas bis der Gipsblock so weit ausgehärtet ist, dass man ihn aufheben und vorsichtig aus dem Rahmen nehmen kann. Nachdem man ihn mit einem Pinsel gereinigt hat, kann er noch fertig austrocknen.

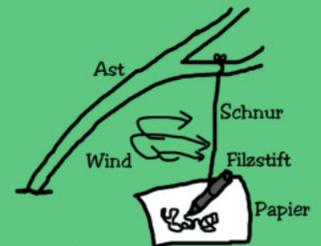
Das ist jetzt der Negativabdruck des Trittsiegels, der exakt der Fußform des Tieres entspricht.



Die Machwas-Liste ✓

Die Machwas-Liste ist in jeder Ausgabe neu. Hier gibt es immer 12 verrückte und nicht so verrückte Ideen. Du kannst sie abhaken, wenn du Lust dazu hast. Bei manchen Dingen brauchst du vielleicht Hilfe, da kannst du deine Eltern fragen. Wenn das Fotosymbol neben einer Idee steht, freuen wir uns über Fotos deiner Werke. (An federundbernstein@nabu-krefeld-viersen.de)

- Male ein Selbstporträt, aber halte den Stift mit deinem Mund! 
- Rede in einer erfundenen Sprache mit deinen Freunden, so lange ihr wollt.
- Repariere ein kaputtes Kleidungsstück anstatt es zu entsorgen.
- Baue einen Drachen und lasse ihn steigen. 
- Springe in einen Laubhaufen. Mit Anlauf!
- Mache ein Foto von dem Blatt, das dir als erstes vor die Füße fällt. 
- Schnitze dir aus einem Kürbis eine Halloween-Laterne. Koche aus den Resten eine leckere Kürbissuppe. 
- Lass dir eine Gruselgeschichte vorlesen.
- Sammle schöne Wörter.
- Frage alle deine Freunde, Bekannten und Verwandten, was sie an dir mögen, lass sie es auf kleine Zettel schreiben und bewahre sie dir auf.
- Schreibe einen netten Brief und schmuggle ihn jemandem in die Tasche.
- Lass dir vom Wind ein Bild malen. 



Zeichne dein eigenes Comic. Hier sind vier freie Felder, die nur darauf warten, dass du ein kleines Comic hinein malst. Schaffst du es mit vier Bildern eine Geschichte zu erzählen? Mache ein Foto von deinem Comic und schicke es uns, dann kann es mit etwas Glück in einer unserer nächsten Ausgaben abgedruckt werden.

--	--	--	--



Vielleicht hast du auch ein leckeres Rezept, oder eine schöne Bastelidee, die du uns schicken möchtest. Wir freuen uns über jede Einsendung. (An federundbernstein@nabu-krefeld-viersen.de)

Die Mitmachseite

Du hast bestimmt schon gesehen, dass wir ganz oft sagen, dass ihr uns etwas schicken könnt. Und das sagen wir nicht einfach so, denn wir möchten diese Zeitschrift mit euch gemeinsam gestalten. Wir freuen uns, wenn ihr Fotos macht, Geschichten, Gedichte, Berichte oder Reportagen schreibt, Ideen und Themenvorschläge gebt, Fragen stellt, Bilder malt und was euch sonst noch so einfällt. So wollen wir dieses Heft erweitern und mit euren Einsendungen füllen. Und dann steht ihr im Impressum (siehe letzte Seite) oder auf den Bildern im Heft, als Autor/in, Zeichner/in oder Fotograf/in. Denn 'Feder & Bernstein' ist ein ganz klares Mitmach-Heft. Darum freuen wir uns über jede Einsendung und jede Frage. So kommen eure Werke in die nächsten Ausgaben.

Da es aber so viel zum mitmachen gibt, solltet ihr im Betreff eurer E-Mail immer genau beschreiben, was der Inhalt eurer Mail ist, damit das ordnen und sortieren für uns leichter ist. Wenn es zum Beispiel um Fotos für die nächste Ausgabe geht, schreibt ihr im Betreff z.B.: "Winterausgabe: Tierfoto, Fuchs". Aber ihr schafft das schon. Was wir für die nächste Ausgabe gebrauchen können seht ihr gleich.

Alles wie immer an federundbernstein@nabu-krefeld-viersen.de



Nächste Ausgabe:

Themen für die nächste Ausgabe:

- Der Fuchs
- SDG Ziel 2: Kein Hunger
- Ein Thema eurer Wahl, was interessiert euch?

Was wolltet ihr immer schon mal wissen?

Was wir für die nächsten Themen brauchen:

- Fotos und Bilder
- Geschichten, Berichte, Reportagen, Bastelideen, Rezepte
- Gedichte
- Comics mit höchstens 4 Bilder
- Sachtexte und was euch noch dazu einfällt.



Redaktionstreffen

Wer hat Lust an der nächsten Ausgabe mitzuarbeiten und beim Redaktionstreffen auf dem Naturschutzhof mitzumachen? Meldet euch bei uns.

(federundbernstein@nabu-krefeld-viersen.de)

Betreff: Redaktionsteilnahme.

Wir schicken euch dann einen Anmeldebogen, den eure Eltern ausfüllen müssen.

Was ihr uns auch schicken könnt:

- Ideen für Themen, die Machwas-Liste, Fragen: Was wollte ich immer schon mal wissen?
- Geschichten, Gedichte oder Sachtexte zu einem Thema eurer Wahl
- Gemalte Bilder, Fotos
- Comics über Feder & Bernstein
- Ideen, um die Welt ein kleines bisschen besser zu machen und alles was euch sonst noch so einfällt.

Achtung! Schickt uns keine Bilder, Fotos oder Werke, die ihr nicht selbst gemacht habt. Also auch keine aus dem Internet. Denn zum Abdrucken in einem Heft, braucht man immer die Erlaubnis des Erschaffers.

Je nachdem, wieviele Einsendungen wir bekommen, kann natürlich nicht jedes Werk abgedruckt werden. Manche Fragen können auch nicht immer im Heft beantwortet werden. Manche beantworten wir dann vielleicht per E-Mail. Ob eure Ideen es ins nächste Heft schaffen, können wir also nicht versprechen, aber seid nicht traurig. Wir lesen alle E-mails und versuchen sie zu beantworten.

In jeder Ausgabe gibt es hier eine Mitmach-Aktion vom Naturschutzhof Nettetal aus, mit dem Thema der 17 Nachhaltigkeitsziele. Dafür schickt ihr eure Sachen an freiwillige@nabu-krefeld-viersen.de.



Mitmach-Aktion Nachhaltigkeitstage für Kinder(-gruppen) und Familien

Hallo zusammen!

Wir beim NABU-Naturschutzhof sind im Moment Teil der BNE-Aktionstage! Diese Tage haben es sich zur Aufgabe gemacht, mehr Leuten von den SDGs, den Zielen für eine nachhaltige Entwicklung zu erzählen, und die Menschen zu motivieren, etwas für eine bessere Zukunft zu tun. Was das ist erklären wir dir ja auf Seite 13. Alle 17 Ziele sollen bis 2030 erreicht werden. Deshalb nennt man sie auch die „Agenda 2030“. Wenn euch das interessiert, könnt ihr auf <https://broschüren.nrw/agenda-2030-dt/home/#!/Home> noch ganz viele Informationen zu dem Thema finden.

Nun aber zu euch! Wir rufen euch auf, selbst aktiv etwas für eine bessere Welt zu tun!

Projektidee 1: Müll sammeln

Diese Aktion bezieht sich direkt auf die Ziele 11 (Nachhaltige Städte und Gemeinden) und 15 (Leben an Land). Müll ist gefährlich für Tiere und kann den Boden und das Grundwasser dauerhaft giftig machen! Und auch für uns Menschen ist es nicht schön, in einer völlig vermüllten Stadt zu leben. Deshalb die Aufgabe: Geht Müll sammeln! Sucht euch eine Fläche, auf der besonders viel herumliegt, und sammelt den Müll auf. Nehmt dabei am besten Handschuhe mit. Auch Greifzangen oder kleine Schaufeln machen eure Arbeit leichter und sicherer. Oft kann man aus Abfall auch noch etwas Nützliches oder Schönes machen. Wenn ihr eine gute Idee habt, nehmt doch Müll, den ihr gefunden habt oder der bei euch zuhause angefallen ist, und macht daraus etwas Neues. Das nennt man „Upcycling“. Aus alten Tetrapaks kann man zum Beispiel super Blumentöpfe machen! Eurer Fantasie sind keine Grenzen gesetzt!

Projektidee 2: Herbstlaub

Man muss nicht immer einkaufen gehen, um einen spannenden Nachmittag zu erleben. Gerade im Herbst gibt uns die Natur vieles, mit dem wir uns beschäftigen können, unter anderem die tollen bunten Blätter, die ihr an und unter den Bäumen finden könnt.

Zeigt uns, wie kreativ man diese Blätter nutzen kann! Bastelt ein Spiel daraus oder betätigt euch als Naturforscher und zeigt uns eure Sammlung! Besonders gut ist es, wenn ihr diese mit der Baumart beschriftet, von der eure Blätter kommen! Oder fegt einen Laubhaufen an, in dem sich Tiere wie zum Beispiel Igel und Insekten verstecken können. Sorgt dabei aber dafür, dass ihr die Erlaubnis des Erwachsenen habt, dem das Grundstück gehört.

Wenn ihr eine der Ideen umgesetzt habt, schickt uns doch eure Ergebnisse per E-Mail an freiwillige@nabu-krefeld-viersen.de! Das können Fotos oder kleine Berichte sein. Einsendeschluss ist der 25.10.2020. Die besten Einsendungen werden in unserer neuen Kinderzeitschrift veröffentlicht oder auf dem Naturschutzhof ausgestellt.

So könnt ihr auch andere Kinder motivieren, sich für eine bessere Welt einzusetzen.

Viel Spaß wünscht euch das Naturschutzhof-Team!

Rätsellösungen und Impressum

Hier sind die Lösungen von Seite 10 und 11:

Lösung Reimrätsel: Igel

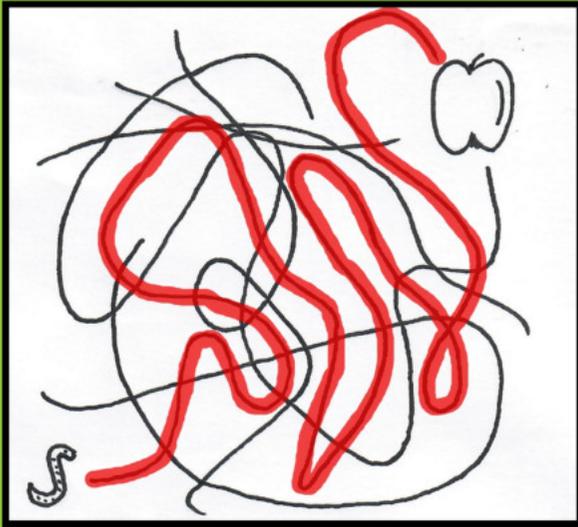
Bildautor: Günter Soboda



R	S	A	L	K	M	U	S	W	M	N	P
D	W	P	K	O	I	D	F	G	J	E	N
E	U	H	A	M	S	T	Z	N	O	H	B
C	R	C	P	P	L	Q	V	I	W	C	Z
S	M	N	F	O	G	B	N	U	K	U	I
B	L	A	E	T	T	E	R	V	C	K	M
F	I	R	L	T	K	M	M	K	J	N	T
A	N	V	B	O	I	P	E	P	F	N	S
M	Q	L	A	S	Q	R	L	O	Y	A	B
I	Z	R	U	T	B	W	J	C	L	F	O
B	P	X	M	V	K	E	R	N	E	P	V

⁷K
¹K I T Z
¹³F L E D E R M A U S
¹⁰P R I N Z E S S
³L E E R
²⁰O
¹⁹R O T K E H L C H E N
⁴F R O S C H
²B U C H S T A B E
¹⁷A
¹⁵Z
¹⁶E I G E Z
⁹N A C H T F A L T E R
¹²H E X E N
¹¹A
⁸O
^{5/1}U H R
⁶R
¹⁴S I N
¹A
¹H
¹T
¹F
¹E
¹A
¹U
¹M
¹H
¹E
¹A
¹N
¹K
¹L

H E R B S T L A U B



Wir freuen uns über Anregungen und Leserbriefe. Was können wir verbessern? Was hat euch gefallen? Was würdet ihr euch wünschen? Schreibt eine E-Mail an federundbernstein@nabu-krefeld-viersen.de

Impressum

Feder & Bernstein-Mitmachheft
10/2020, erschienen im Herbst
2020

Herausgeber

NABU-Naturschutzhof Nettetal in
seiner Funktion als BNE-
Regionalzentrum

Redaktion

Christoph Hüsgens

Ständige Mitarbeiter

Wiebke Esmann, Alina Martin, Karoline Cremer

Redaktionsadresse

NABU Naturschutzhof
Sassenfeld 200, 41334 Nettetal
Telefon 02153 89374

E-Mail, Internet

federundbernstein@nabu-krefeld-viersen.de
nabu-krefeld-viersen.de/naturschutzhof

Gestaltung und Grafiken

Seite 10: Wurmrätsel: Ilena Schilling,

Buchstabenrätsel: Finja Fahnenbruck

Titelseite: Feather icon made by Lorc.

Available on <https://game-icons.net>

Seite 19: Photo Camera icon made by

Delapouite. Available on <https://game-icons.net>

Seite 14 und 15: SDG Icons:

<https://17ziele.de/downloads.html>

Rest: Christoph Hüsgens

Fotos

außer angegeben, alle: Christoph Hüsgens

weitere Beiträge von

Ilena Schilling, Finja Fahnenbruck

Reimrätsel: Finja Fahnenbruck

Externe Mitarbeiter

Hier könnte dein Name stehen.

Auflage und Erscheinungsweise

85 Stück, Feder & Bernstein

erscheint mehrmals im Jahr

Druck

HPZ Krefeld - Kreis Viersen gGmbH

Werkstatt Impuls Kempen

Heinrich-Horten-Str. 6 b

47906 Kempen

www.hpz-krefeld-viersen.de

Herbsttag

Die Sonne scheint ihr gold'nes Licht
vom Westen her in mein Gesicht
der Wind weht still mir durch das Haar
der Himmel blau die Luft so klar.

Am Wegesrand steh'n hoch und starr
von Bäumen eine bunte Schar.
Das Blattwerk ist ganz im Bemüh'n
in Braun und Rot und Gelb zu glüh'n.

Und hoch am Himmel zieh'n vorbei
ein Dutzend Gänse wild und frei.
Sie künden von der weiten Reis'
erst lauter und dann wieder leis'.

Ich schlendere und jeder Schritt
zieht bunte Blätter mit sich mit.
Es raschelt rhythmisch, rutscht und rauscht
sowie man dieser Gangart lauscht.

Und weil ich g'rad' so glücklich bin,
summ' ich ein bisschen vor mich hin.

- Bernstein



Schreib uns doch auch einmal ein Gedicht, vielleicht steht das nächste Mal dein Gedicht auf unserer Rückseite. (Mehr Infos auf Seite 19)